

Präzise und unbeirrt ins „Gold“

Jochen Bathke befindet sich nach nur einem Jahr Bogenschießen in der hessischen Spitze
Serie: Junge Sportler im Porträt (3)
Oberhessische Zeitung, 29. Juli 1999

Präzise und unbeirrt ins „Gold“

Jochen Bathke befindet sich nach nur einem Jahr Bogenschießen in der hessischen Spitze

Serie: Junge Sportler im Porträt (3)

Oberhessische Zeitung, 29. Juli 1999

Von Georg Magirius

EIFA. Im Hintergrund schlängelt sich die Straße von Eifa nach Rainrod sacht in den Wald hinein. Leichter Wind rauscht durch die Bäume, die den hochgelegenen Rasenplatz umsäumen. Ab und zu ein leichtes Surren. Nur die Mücken tänzeln in der abendlichen Sommeridylle. Jochen juckt das nicht. Keinen Millimeter rückt er aus seinem schulterbreiten, festen Stand. Sekundenlang hält er die gespannte Sehne fest, schließt die Augen, öffnet sie dann wieder. Ein leichtes Fingerbeugen: Der Pfeil schwirrt durch die Luft in die Mitte der Scheibe, ins Gold hinein.

Abgeschossen ist der Pfeil vom 16-jährigen Jochen Bathke aus Brauerschwend, der bald nach Eifa umzieht. Dort liegt auch der Platz des Bogen-Sport-Clubs Alsfeld, seine Trainingsstätte. Vor wenigen Wochen ist er Hessischer Landesmeister im Bogenschießen der Juniorenklasse geworden. Ein märchenhaft anmutender Aufstieg: Begonnen hat er mit dem Bogenschießen gerade Mal vor einem Jahr. Offiziell. Denn bereits als Kind übte er mit einem Bogen, den sein Vater ihm aus mehreren übereinander geleimten Leisten aus Eschenholz gebastelt hatte: „Das war besser als ein gewöhnlicher Haselnusszweig“, erzählt Jochen.

Zu Beginn der großen Ferien im letzten Jahr schoss er dann zum ersten Mal auf dem Eifaer Bogenplatz. Arno Ruhl, jetzt Vorsitzender der Bogenclubs, wies ihn ein. Der Neuling konnte, erinnert er sich, gleich überraschen. Denn: „Ich hatte mir bereits mit einem Buch Grundkenntnisse über das Bogenschießen angelesen.“

Der nächste Etappenport seines Aufstieges: Der 22. September, sein 16. Geburtstag. Im Geschäft eines deutschen Bogenrekordhalters in Herzberg im Harz kaufte er seinen Bogen, einen Compound-Bogen. Er ist kleiner als der Olympische Bogen. Um ihn zu bedienen, ist jedoch mehr Kraft erforderlich. „Dafür kann ich noch präziser treffen.“ Der Weg zu Wettkämpfen in der Compound-Klasse stand offen. Bei Hessischen 18-Meter-Schießen in der Halle hatte er bereits „den Bogen raus“: Er wurde Dritter. Und vor ein paar Wochen im Freien beim 70-Meter-Schießen errang er

Präzise und unbeirrt ins „Gold“

Jochen Bathke befindet sich nach nur einem Jahr Bogenschießen in der hessischen Spitze
Serie: Junge Sportler im Porträt (3)
Oberhessische Zeitung, 29. Juli 1999

mit über 20 Ringen Vorsprung den Hessentitel. Zugleich die Hoffnung: Das könnte auch als Qualifikation für die Deutsche Meisterschaft in München gereicht haben.

Die Hoffnung auf die Deutschen – Welch ein Erfolg, schließlich ist dieser Sport kein Kinderspiel mit Pfeil und Bogen. Kraft vor allem im Bereich der hinteren Schultern ist gefragt. Ein Wettkampf dauert etwa drei Stunden. Bei 72 Pfeilen muss Jochen auch 72 Mal die Sehne seines Bogens mit 60 Pfund Zuggewicht ans Gesicht holen und halten, die Probeschüsse vor dem Wettkampf nicht mitgezählt. Kein Wunder, dass er neben dem zweifachen Schießtraining in der Woche inzwischen auch Gewichte stemmt.

Jochen unterbricht das abendliche Training auf dem Bogenplatz in Eifa, um zu erzählen warum ihn das Bogenschießen begeistert. Er setzt sich auf einen der Holzstühle am Rand des Platzes. Die sind so schwer, dass sie gerade mal kräftige Bogenschützen mit leichter Hand verrücken können. „Das ist eben eine Charakterfrage. Dem einen liegt Schwimmen, dem anderen Bogenschießen.“ Und was hat Jochen für einen Charakter, dass er die Pfeile so gut in Richtung Gold schwirren lassen kann?

Wischiwaschi mag er nicht

Jochens Wunsch nach Präzision ist ein Charakterzug, er will punktgenau ins Ziel treffen, immer wieder abrufbar. Der langjährige Hessenauswahl-Schütze Lars Dorfner, der ihn trainiert: „Wenn Jochen einen Regentropfen auf dem Pfeil hat, bekommt er schon die Krise und bangt um die Genauigkeit.“ Wischiwaschi mag Jochen nicht. So gar beim Aufstehen in den Ferien hat sich eine feste Aufstehzeit herauskristallisiert: Um zehn vor Neun ist er wach. Ihn nervt, wenn in der Schule der Unterricht zäh dahin fließt und Lehrer die Stunden verträumen. In der fünften Klasse sollte Jochen zu einer Abfolge von Bildern eine Geschichte schreiben. Unter jedes der sechs Bilder habe er nur einen Satz geschrieben, erzählt sein Vater. „Aber jeder Satz hat punktgenau getroffen.“

Doch nicht nur sein Hang zur Präzision macht ihm zu guten Bogenschützen. Er achtet auch auf einen eigenen und guten Stand. Stoppelhaare sind in Mode, doch Jochen lässt sich seine Haare lang wachsen. Er hört gern Hardcore, eine Musik, die aus dem Punk-Rock hervorgegangen ist und es gar nicht darauf anlegt, den Ohren aller zu schmeicheln. Jochen geht nicht zwanghaft die Wege, die alle gehen, er findet

Präzise und unbeirrt ins „Gold“

Jochen Bathke befindet sich nach nur einem Jahr Bogenschießen in der hessischen Spitze

Serie: Junge Sportler im Porträt (3)

Oberhessische Zeitung, 29. Juli 1999

lieber selber welche. Als er in Mathe ein kleines Zwischentief hatte, lieh er sich „passendes Werkzeug“ aus, vertiefte sich in die Bücher, der Erfolg kam zurück. Sollen andere dem Gruppenlärm frönen – das wirft den Bogenschützen nicht aus seinem festen Stand. Das fast Lautlose seines Sports spricht ihn an: „Ich kann dabei sehr gut abschalten“, sagt er und lässt auf seinem Holzstuhl sitzend einige Sekunden die Augen auf die übenden Trainingskollegen ruhen.

„Das ist heute mit der Post gekommen“, unterbricht der Vereinsvorsitzende Arno Ruhl das Gespräch. Jochen steht auf, liest, hat das Gespräch für einige Sekunden vergessen, ist in den Brief versunken. „Ich habe es geschafft!“, ruft er dann. Die anderen Schützen lassen ihre Bogen sein, klopfen ihm auf die Schultern. Die während der Hessischen Meisterschaften aufgekeimte Hoffnung hat nicht getragen. Am 5. September ist Jochen Bathke in München mit von der Partie. Die Qualifikation zur Deutschen Meisterschaft hat er mit mehr als 20 Ringen übertroffen.